

„Krisen bedeuten immer auch Möglichkeiten“

*Smart Investor im Gespräch mit **Thomas Bartling**, Fondsmanager des CONCEPT Aurelia Global, über Wachstum ohne Innehalten, Gold als Währung sowie die Leistungsbilanzen der Emerging Markets*

Smart Investor: Herr Bartling, in der Präsentation Ihres Fonds heißt es „Vertrauen in Wachstum“. Was meinen Sie damit?

Bartling: Zunächst einmal ist das ein zukunftsorientiertes Bild. Wir glauben schlichtweg daran, dass es in unserer Welt stets weitergeht. Unabhängig davon sind wir der Meinung, dass Wachstum ohne Innehalten nicht dauerhaft durchgehalten werden kann. Bezogen auf unser Fondskonzept bedeutet der Slogan eine letzten Endes vermögensverwaltende Anlagephilosophie. Vermögenserhaltung geht dabei vor Renditemaximierung. In den kommenden Jahren wird es nun vor allem darauf ankommen, Kaufkraftverluste zu vermeiden.

Smart Investor: Warum dieser vermögensverwaltende Ansatz?

Bartling: Vor dem Hintergrund der Entwicklungen des vergangenen Jahrzehnts, wo Buy-and-Hold nicht mehr funktioniert hat, wollen wir die Möglichkeit haben, die Aktienquote frei zu variieren und ggf. bis null herunterfahren zu können. Im Fonds selbst möchten wir also auf die unterschiedlichen Kapitalmarktphasen reagieren können. Damit verbunden haben wir zu den Märkten stets eine Hausmeinung, nach der wir das Portfolio entsprechend strukturieren.

Smart Investor: Und hierbei setzen Sie vornehmlich auf Fonds.

Bartling: Ja richtig, der Fonds ist ein gemischtes Sondervermögen. Aber wir investieren auch in Einzelwerte. Der Schwerpunkt der Investments liegt aber auf Fonds. Hier können wir auf unser Know-how aus unserer Arbeit als Finanzportfolioverwalter zurückgreifen, wo wir für viele Kunden auch bereits einzelne Themen und Strategien über Fonds abgedeckt haben.

Smart Investor: Wie sieht nun Ihr Anlagekonzept aus?

Bartling: Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen einem Kernuniversum an Investments, auf das 60% des Fondsvolumens entfallen, und einem Teil, bei dem wir auf Gelegenheiten setzen. Der Kernbestand wird dann durchaus längerfristig angelegt und setzt sich aus anhand von verschiedenen Kriterien ausgesuchten Zielfonds zusammen. Bei der Auswahl berücksichtigen wir sowohl quantitative Faktoren wie Wertentwicklung oder bestimmte Risikomaßzahlen als auch qualitative Parameter wie etwa Historie oder Kontinuität des Fondsmanagements. Wohlgermerkt sind die Zielfonds vorwiegend Aktienkonzepte und solche, bei denen die Aktienquote flexibler gesteuert werden kann. Über das Universum der Gelegenheiten, wie ich es mal nennen möchte, steuern wir die Aktien- und Edelmetallquote des Fonds.

Thomas Bartling, 46, studierte BWL an der Uni Bielefeld, um im Anschluss zunächst im Finanzmanagement eines Medienkonzerns zu arbeiten. Heute ist er verantwortlicher Portfoliomanager des Publikumsfonds CONCEPT Aurelia Global, initiiert von CONCEPT Vermögensmanagement aus Bielefeld. Das 1997 von Beratern der Deutschen Bank gegründete Unternehmen ist frühes Mitglied des Verbandes unabhängiger Vermögensverwalter (VuV). Bartling wurde 2008 vom Axel Springer Verlag als Finanzberater des Jahres in Deutschland ausgezeichnet.



Smart Investor: Edelmetallquote?

Bartling: Nun ja, Aurelia heißt ja „Die Goldene“, und damit trägt der Fondsname einen wichtigen Bestandteil unserer Weltanschauung. Wir haben von vorn herein gesagt, wir möchten einen strategischen Anteil an Edelmetallen, konkret Gold, im Fonds enthalten haben. Derzeit entfallen etwa 12% auf den Gold-ETF der Zürcher Kantonalbank. Die Aktienquote, um das noch zu konkretisieren, variieren wir über etwaige Absicherungspositionen, über die wir das Risiko aus den Aktienfondspositionen praktisch komplett eliminieren können. Das Universum der Gelegenheiten setzt sich zudem aus ETFs und Einzelaktien zusammen. Wir folgen hier beispielsweise Momentum- oder Relative-Stärke-Strategien und investieren dann in Themen oder Branchen, die kurz- bis mittelfristig interessant erscheinen. Die Grundgesamtheit der beobachteten Einzelaktien beträgt rund 400 Werte.

Smart Investor: Können Sie uns Beispiele für Einzeltitel nennen?

Bartling: Wir sind derzeit unter anderem in Amazon, K+S und Hecla Mining investiert, also drei Werte aus drei unterschiedlichen Sektoren. Eines ist ihnen aber gemeinsam: Sie haben in ihrem Segment eine marktführende Stellung und sind dadurch in der Lage, auch in schwierigen Zeiten ihre Umsätze auszuweiten. Krisen bedeuten immer auch Möglichkeiten, Marktanteile hinzu zu gewinnen. Nehmen Sie Amazon: Das Unternehmen hat sich von einem Internet-Medienhandel mittlerweile zu einem weltweiten Kaufhaus entwickelt und dürfte in meinen Augen ein goldenes Jahrzehnt vor sich haben. Deren Geschäftsmodell und Technologie können in praktisch jedem Land der Erde einge-

führt werden. Mit Hecla Mining wiederum bilden wir unsere positive Meinung zu den Edelmetallen ab.

Smart Investor: Sie präferieren also auch eher Investments in Realwerte. Sind Sie ein richtiger „Austrian“?

Bartling: Da muss ich sagen: Nein, das bin ich nicht. Was mir aber an der Österreichischen Schule besonders gefällt, ist, dass diese Theorie auf den gesunden Menschenverstand setzt. Auch inspiriert durch Hayek & Co. habe ich das Gefühl, die Verschuldungsspirale in den Industrieländern wird früher oder später zu einem Ende kommen. Wenn Sie sich anschauen, dass Gold im vergangenen Jahrzehnt alle anderen Währungen um mehrere hundert Prozent outperformt hat, dann ist das ein klares Zeichen und müsste langsam jedem einleuchten. Ein Ende des jetzigen Systems ist aber ein eher mittelfristiges Szenario. Griechenland und Spanien sind hier vielleicht ein kleiner Anfang. Die jetzt ergriffenen Maßnahmen werden auf Widerstand stoßen, dieser Druck erzeugt dann wiederum Gegendruck. Das löst dann Debatten wie jene um den Sozialstaat aus. Um dem von politischer Seite zu begegnen, würde ich sogar darauf tippen, dass wir nochmals im Ausmaß größere Konjunkturpakete sehen, damit das zarte Pflänzchen Wachstum zunächst noch etwas weiter gedeihen kann. Hieraus resultiert meine Erwartung weiter steigender Aktienkurse und Goldnotierungen.

Smart Investor: Und am Ende steht der Crack-up-Boom?

Bartling: Hier bin ich Anhänger eines gemäßigeren Szenarios, denn ich will mir nicht vorstellen, was passiert, wenn der Preisauftrieb tatsächlich ausufert. Der Optimist in mir hofft auf eine Entwicklung mit gerade noch kontrollierter Teuerung und möglichst niedrigen Zinsen, um überhaupt noch eine Chance zu haben, das Schuldenproblem zu lösen. Parallel dazu wird sich die Wanderung des Wohlstandes gen Asien und Lateinamerika fortsetzen. Davon bin ich schon überzeugt. Wachstum entsteht letzten Endes durch den Menschen. Betrachten Sie die Population in Asien und hierzulande, dann ist die Dynamik zweifelsfrei in Asien zu finden. Dadurch entsteht Nachholbedarf im Konsum, was die Wirtschaft immer wieder antreibt. Aktuell werden schon mehr Autos in den Schwellenländern als in den USA, der EU und Japan verkauft, diese Überholmanöver sind also längst gelaufen. Dazu

IM PORTRAIT: CONCEPT AURELIA GLOBAL

WKN: A0Q 8A0; **Auflagedatum:** 20.10.2008; **Fondsvolumen:** 47,1 Mio. EUR; **Typ:** Mischfonds; **Profil:** Beim CONCEPT Aurelia genießt der Vermögenserhalt klare Priorität vor der Ertragsmaximierung. Strategisch kann der Mischfonds die Aktienquote zwischen 0 und 100% variieren. Derzeit sind 43% in Aktien/Rohstoffen, 17% in Edelmetallen, 6% in Anleihen und 34% als Kasseposition investiert. Regional dominieren Europa mit 36% und Nordamerika (24%), aber ganze 36% der Aktienquote sind auch in den Emerging Markets angelegt. Zu den größten Positionen des Fonds-Portfolios gehören u.a. der Carmignac Investissement, der M&G Global Basics sowie der Baring Europe Select.

CONCEPT AURELIA GLOBAL (ROT)



haben die Emerging Markets mittlerweile die sauberen Leistungsbilanzen, während die Industrieländer völlig überschuldet sind. Das ist ein wesentlicher Baustein, auf dem Wachstum entstehen kann. Übrigens würde es mich angesichts dessen nicht überraschen, wenn etwa Bundesanleihen eines Tages mit Renditeaufschlägen zu Schwellenländer-Anleihen gehandelt würden. Vor fünf Jahren hätte ich mich nicht getraut, so etwas zu sagen.

Smart Investor: Also riecht es einmal mehr nach Zeitenwende. Vielen Dank für das Gespräch. ■

Interview: Tobias Karow